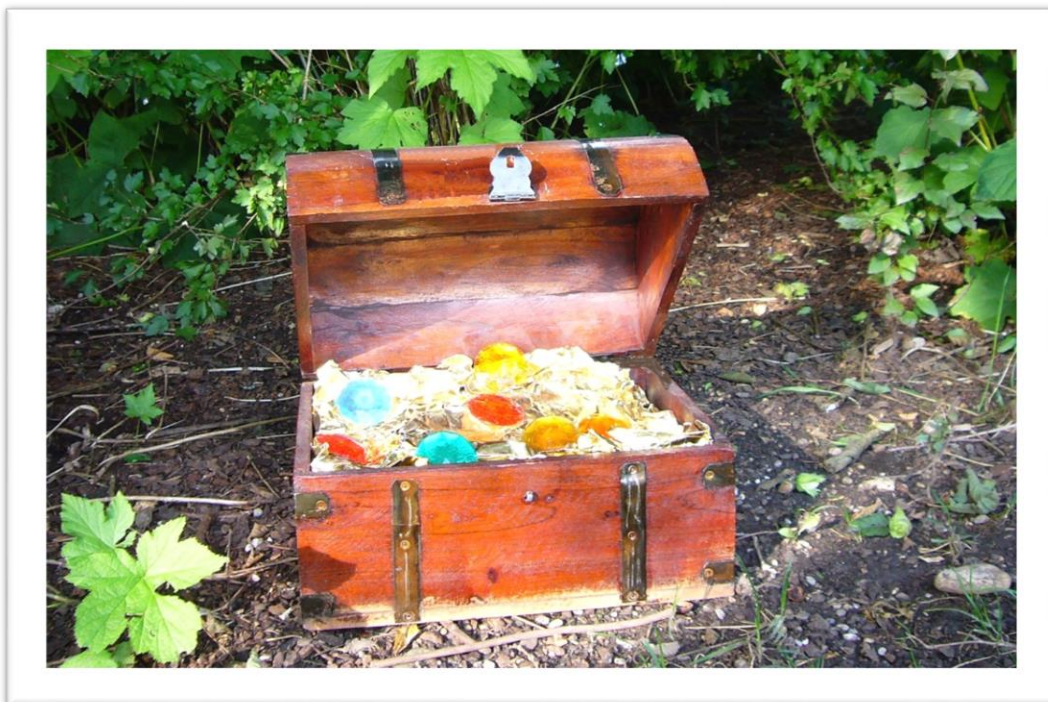


AWO Kinderhaus

Schatztruhe



AWO Kinderhaus Schatztruhe
Ziegelbergweg 34 / 87629 Füssen
Tel. 08362 92649-0 / Fax 08362 92649-22
kita-fuessen@awo-schwaben.de

Träger:
AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10 / 86391 Stadtbergen
Tel. 0821 43001-0 / Fax 0821 43001-10
www.awo-schwaben.de

Konzeption des AWO-Kinderhauses Schatztruhe

1. Vorwort	Seite 2
2. Das Kinderhaus Schatztruhe – So sehen wir uns	Seite 3
3. Träger, rechtliche Grundlagen, Lage	Seite 3
4. Öffnungszeiten und Gebühren	Seite 5
5. Das Team	Seite 6
6. Räumlichkeiten	Seite 8
7. Kooperationspartner	Seite 9
8. Einrichtungsprofil	Seite 10
9. Tagesablauf Krippe	Seite 11
10. Tagesablauf Kindergarten	Seite 18
11. Das Bild vom Kind	Seite 20
12. Die Rechte der Kinder	Seite 21
13. Inklusion – Gleichheit in der Vielfalt	Seite 23
14. Pädagogische Arbeit	Seite 24
15. Bildungs- und Erziehungsbereiche	Seite 28
16. Vorschularbeit – Kooperation mit der Grundschule	Seite 32
17. Zusammenarbeit mit Eltern	Seite 33
18. Dokumentation	Seite 35
19. Wo wollen wir hin – der Ausblick	Seite 37
20. Impressum	Seite 37



*Du hast ein Recht,
genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener.*

*Du hast das Recht,
so zu sein wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.*

*Du hast ein Recht,
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.*

*Du Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch!*

Janusz Korczak

1. Vorwort

Liebe Eltern,

wir freuen uns, dass Sie sich für das Kinderhaus Schatztruhe der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bezirksverband Schwaben e. V. in Füssen interessieren. Damit Sie sich ein Bild von unserer Arbeit machen können, möchten wir Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick gewähren.

Unser Haus hat seit 01.04.2012 seine Türen für Familien geöffnet. Unter unserem Dach finden 111 Kinder im Alter von 10 Monaten – 6 Jahren einen Ort zum Spielen, Lernen und Miteinander leben. Wir sehen jedes Kind mit seiner Familie als Schatz an und sind bestrebt ALLE als einzigartiges Individuum anzusehen, damit unser Kinderhaus Schatztruhe bunt und reichlich gefüllt ist.

Wir bieten Ihnen drei Krippengruppen mit jeweils 12 Plätzen und drei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Plätzen an.

Gerne können Sie uns im Internet unter www.awo-kinderhaus-fuessen.de besuchen.



2. Das Kinderhaus Schatztruhe – So sehen wir uns als Einrichtung und Pädagoginnen/Pädagogen

Das Kinderhaus Schatztruhe sieht sich als Institution für Bildung, Partizipation (Mitbestimmung), Resilienz (Widerstandsfähigkeit), Inklusion (Leben miteinander mit allen Stärken und Schwächen) und Demokratie.

In unserer täglichen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt des Ganzen.

Wir sehen uns als Vertrauenspersonen der Kinder. Dabei hat die Persönlichkeit des Kindes, die Situation und Stimmung vollste Beachtung.

Um den Kindern einen angenehmen Aufenthalt zu bieten, sind wir bestrebt, die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Kinder und Eltern wahrzunehmen und in unserer Arbeit umzusetzen.

Gleichzeitig sehen wir uns als Beobachter, Begleiter und Partner der Kinder. Wir nehmen Rücksicht auf ihre Bedürfnisse, Wünsche und auf ihre Entwicklung. Dabei begegnen wir jedem Kind mit Wertschätzung und Achtung.

Wir sind für die Kinder ein Vorbild. Der liebevolle und dennoch konsequente Umgang mit den Kindern lässt uns zu einer Bezugsperson werden. Aber auch der offene, ehrliche und zuverlässige Kontakt, ermöglicht uns gute Bindungen zu den Kindern.

Durch berufsspezifische Ausbildungen und regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen können wir die pädagogische Arbeit dieses Hauses mit gut ausgebildeten PädagogInnen umsetzen.



3. Träger, rechtliche Grundlagen, Lage

Der Träger unseres Kinderhauses Schatztruhe ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Schwaben e.V., mit Sitz in Stadtbergen. Die AWO ist als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit 38 Kindereinrichtungen im Regierungsbezirk vertreten. Die zentralen Werte in unserem Leitbild sind Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Mit diesem Leitbild und den Leitsätzen begegnen wir tagtäglich den uns anvertrauten Kindern, Eltern und uns als Mitarbeitende.

Rechtliche Grundlagen

Grundlage der Bildungs- und Erziehungsarbeit (Art.13) in unserem Haus ist der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Das BayKiBiG regelt die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit.

Wir arbeiten familienergänzend und sind verpflichtet, die uns anvertrauten Kinder in ihrer seelischen und körperlichen Unversehrtheit zu schützen. Im §8a SGB VIII ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung geregelt (Sicherstellung eines Schutzes vor physischer, psychischer sowie sexueller Gewalt). Um einer Kindeswohlgefährdung vorzubeugen, ist ein offener Austausch mit den Erziehungsberechtigten und dem Team wichtig.



Dazu gehören die Beobachtung des Kindes, regelmäßige Elterngespräche, ein transparenter Austausch mit allen Beteiligten sowie die Thematisierung von z.B. Gewalt. Die Kinder lernen bei uns ihre Rechte kennen und von ihnen Gebrauch zu machen. Wir sind dazu verpflichtet, bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Diese Gefährdungseinschätzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Träger und mit einer insoweit erfahrenen/beratenden Fachkraft (ISEF). Weitere, die Familie unterstützende Schritte werden erarbeitet, sollte die Gefährdung jedoch nicht abwendbar sein, sind wir verpflichtet, das zuständige Jugendamt zu informieren.

Lage

Das Kinderhaus Schatztruhe liegt in einem Wohngebiet nahe dem Schulzentrum von Füssen. Wir sind nicht weit entfernt vom Ziegelberg mit Möglichkeiten zur Waldexkursion, aber auch zum Stadtzentrum und Bahnhof ist es nur ein kurzer Fußmarsch. Die Nähe zur Grundschule erleichtert Kooperationsvereinbarungen wie Vorkurs D 240 oder gegenseitige Besuche und Hospitationen. Auch ist das Kinderhaus sehr gut an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden. Der AWO Hort, als anschließende Betreuungsinstitution, liegt 50m entfernt.

Einzugsgebiet

Unser Haus für Kinder von 10 Monaten – 6 Jahren wird von Kindern aus dem Stadtgebiet Füssen und mit der Genehmigung der Stadt Füssen (Gastkind) aus den umliegenden Gemeinden besucht. Die Familien haben vielfältige kulturelle Bezüge. Diese Vielfalt spiegelt die Bevölkerung Füssens und das bunte Miteinander der heutigen Gesellschaft wieder. Innerhalb der Stadt Füssen gibt es noch zwei kirchliche und zwei städtische Kindergärten, eine Krippengruppe der Wertachtal Werkstätten, einen weiteren AWO Kindergarten, einen AWO Hort, ein Familiencafé der AWO, die Schulvorbereitende Einrichtung und verschiedene Spielgruppen.



4. Öffnungs- und Schließzeiten - Gebühren

Wir haben aktuell von Montag bis Freitag von **07:00 – 16:00** geöffnet!

Für interne Hausfortbildungen nehmen wir uns bis zu 5 Tage im laufenden Betreuungsjahr und schließen das Haus. Diese Termine und unsere Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Angaben zu Buchungszeiten und den aktuellen Gebühren entnehmen Sie bitte der homepage der Einrichtung.
Dort erhalten Sie auch Informationen über Verpflegungspauschalen sowie die Kosten für ein Mittagessen.

Aufnahmeverfahren

In der Krippe können die Kinder ab einem Alter von 10 Monaten einen Platz in unserem Haus bekommen. Die Aufnahme ist je nach Belegung ganzjährig möglich.

Die Aufnahme für den Kindergarten erfolgt in der Regel im September, freie Plätze werden aber auch während des laufenden Jahres vergeben.

Erste Kontakte mit unserer Einrichtung können telefonisch, persönlich oder über E-Mail stattfinden. Auf unserer Homepage finden Sie ausführliche Informationen sowie den nächsten Termin für den Tag der offenen Tür.

Die Voranmeldung muss über das Portal der Stadt Füssen erfolgen:

https://www.buergerserviceportal.de/bayern/fuessen/bsp_kita_anmeldung

Eine ausführliche Anleitung finden Sie auf unserer Homepage unter Voranmeldung.

Nach der verbindlichen Aufnahme folgt in der Krippe die Eingewöhnung nach dem Berliner Modell und im Kindergarten gibt es einen zusätzlichen Schnuppernachmittag. Vorgespräche und die Einladung zum ersten Elternabend folgen. Wir können einen nahtlosen Übergang von Krippe in den Kindergarten gestalten. Sollten Sie später auch einen AWO Hortplatz für Ihr Kind brauchen, stehen wir Ihnen bei der Vermittlung gerne zur Seite.

5. Das Team

Der fachliche Austausch ist in einem so großen Haus von unschätzbarem Wert. Wir führen regelmäßig Teamsitzungen in Klein- oder Großgruppen durch. Gespräche über die Entwicklung einzelner Kinder oder gruppenübergreifende Projekte sind Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Projektthemen und Lernarrangements werden erarbeitet und reflektiert.

Gemeinsame Teamfortbildungen, der jährliche Betriebsausflug, das Neujahrsessen stärken das Vertrauen und die Zusammengehörigkeit im Team. Wir stehen im engen Kontakt mit anderen Kindertagestätten unserer Region.

Bei uns im Kinderhaus arbeiten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen in Voll- und Teilzeit. In der Regel besteht ein pädagogisches Gruppenteam aus drei Personen.

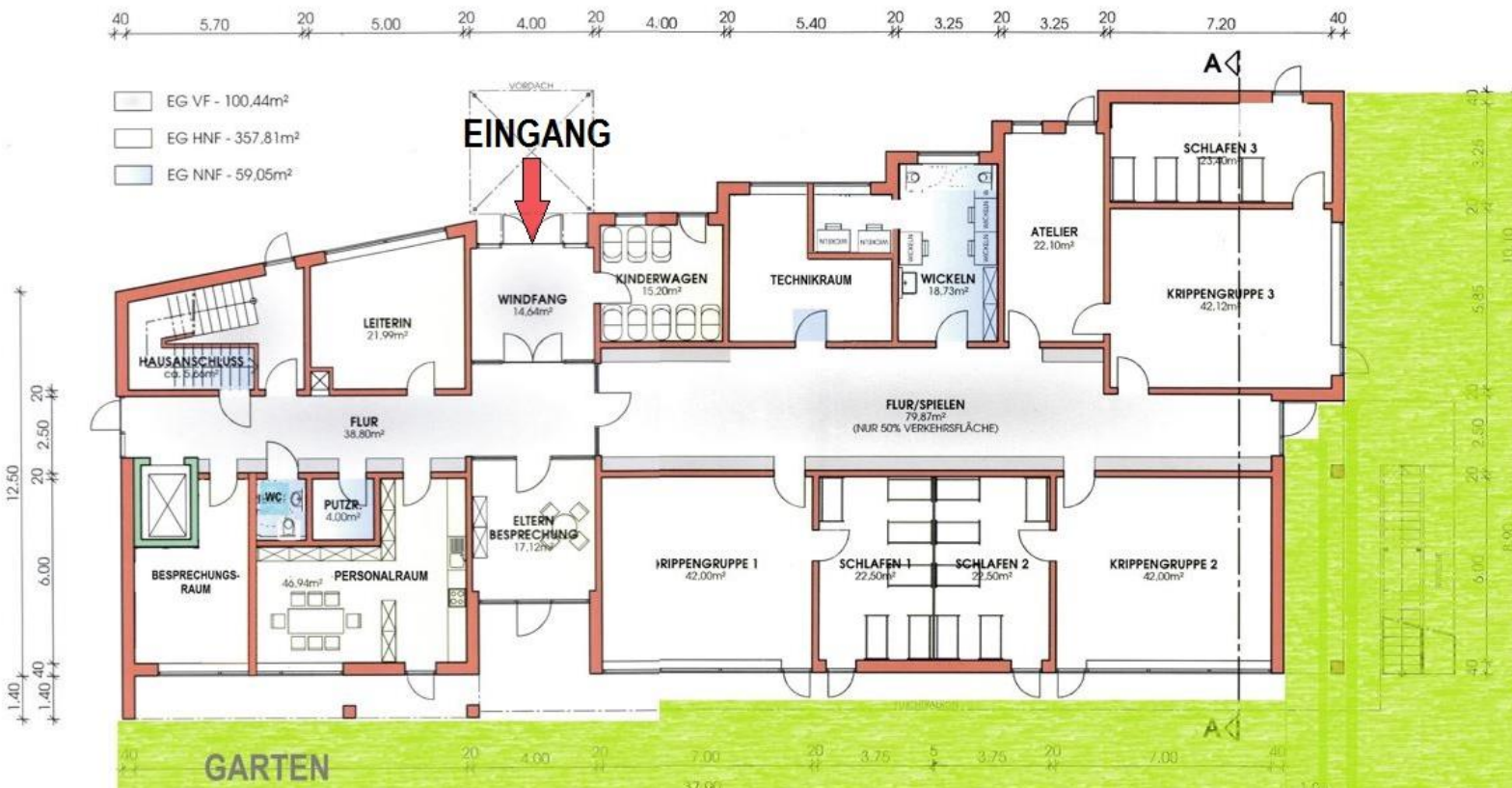
Wir unterstützen die Ausbildung zum Kinderpfleger/zur Kinderpflegerin und zum Erzieher/zur Erzieher. Deshalb ergänzen uns von Zeit zu Zeit Praktikantinnen und Praktikanten.

Darüber hinaus freuen wir uns immer wieder über die Mitwirkung von MitarbeiterInnen im Freiwilligen Sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst.

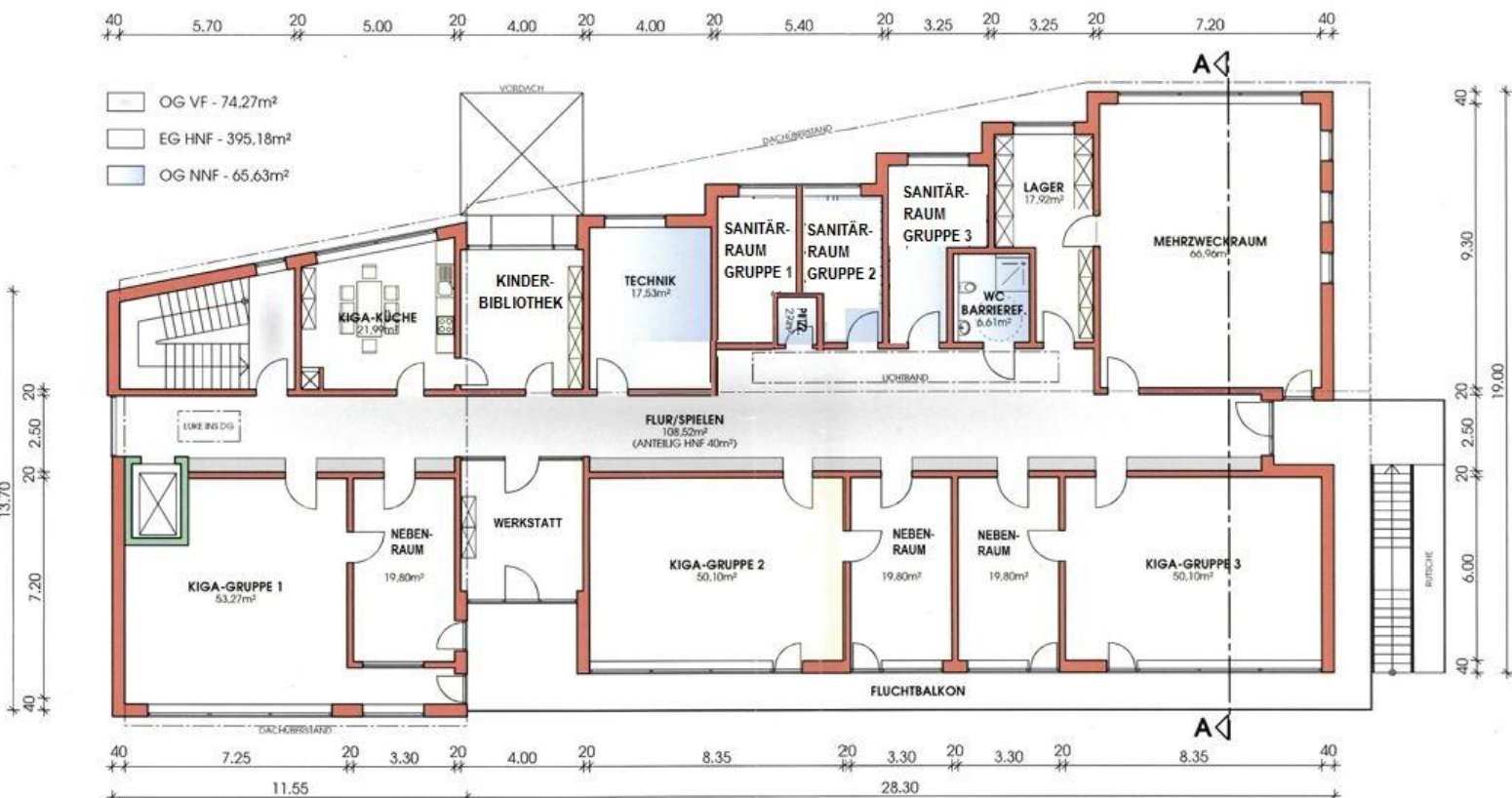
Die Reinigungs- und Haushaltskräfte der AWO Service GmbH und unser Hausmeister sorgen für ein gutes „Drumherum“.

6. Die Räumlichkeiten

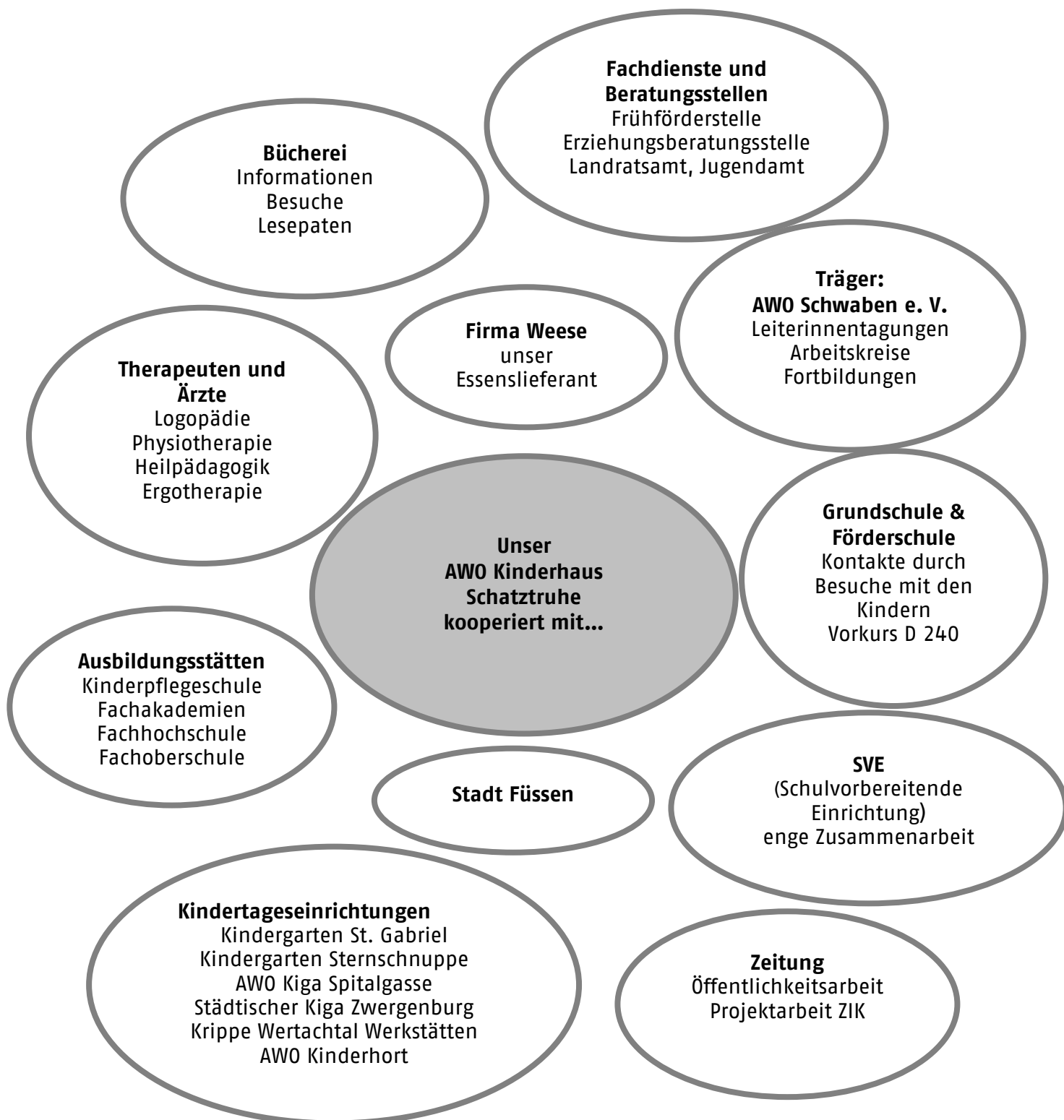
Erdgeschoss – Krippe



Obergeschoss – Kindergarten



7. Kooperationspartner



8. Einrichtungsprofil

Das Besondere an unserer Einrichtung ist:

- Hervorragende **stadt- und naturnahe Lage** der großen, hellen Kindertagesstätte.
- **Interkulturelles Haus**
- **Fließende Übergänge:** Die Kinder können von der Krippe in den Kindergarten wechseln und dann bei Bedarf in den Hort des gleichen Trägers in derselben Straße übertreten.
- **Zukunftsorientierte Pädagogik** heißt für uns unter anderem: uns mit aktuellen pädagogischen Themen zu beschäftigen, z.B. Partizipation, Beschwerdemanagement.
- Eltern haben in unserem **Elterncafe** die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich näher kennen zu lernen.
- Bereitschaft des Teams zur ständigen **Weiterentwicklung durch Fortbildungen** in der Einrichtung und durch Wahrnehmung externer Angebote
- Alle Kinder haben denselben Stellenwert, der durch **Inklusion und Integration** in den Gruppen gelebt werden kann.
- Im Alltag gelebte **Partizipation** – die Kinder werden in Entscheidungsprozesse mit einbezogen und gestalten ihren Alltag nach ihren Interessen und Wünschen mit.

9. Tagesablauf Krippe

Kinder brauchen einen strukturierten und klaren Tagesablauf, um sich zu orientieren. Dies gibt ihnen Sicherheit und Halt. Der zeitliche Rahmen unseres Tagesablaufes wird so gestaltet, dass er den Bedürfnissen der Kinder nach Aktivität und Ruhe entspricht.

Ein Tag in der Krippe:

7.00 Uhr Bringzeit und Freispiel

Jedes Kind wird im Frühdienst in der Sonnengruppe in Empfang genommen und kann frei entscheiden, mit wem und womit es spielen möchte. Um circa 7.45 Uhr gehen die Kinder in die eigene Gruppe.

8.30 Uhr Morgenkreis

Gespräche, sowie Bewegungs-, Sing- und Fingerspiele, sind ein Teil des Morgenkreises. Hier begrüßen wir uns und freuen uns auf den gemeinsamen Tag.

8.45 Uhr Gemeinsames Frühstück

Wir bieten den Kindern ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück an. Das Essen und Trinken sollen die Kinder als Erlebnis in Gemeinschaft erleben, in der sie selbstständig tätig sein dürfen. Dazu zählt unter anderem die freie Platzwahl, die Wahl des Geschirrs und die Entscheidung, was bzw. wieviel ich essen und trinken will.



9.15 Uhr Freispiel und Angebotszeit

Es finden in Kleingruppen spezielle Angebote wie Basteln, Turnen, Malen und Schneiden statt.

Jedes Kind kann seinen Spielort selbst wählen, es stehen der Flur, das Atelier und alle Gruppenräume zur Verfügung.

Wir gehen bei jedem Wetter in den Garten.

11.00 bis 11.30 Uhr Mittagessen

Nach dem gemeinsamen Aufräumen bildet ein Sing- und Spielekreis den Abschluss des Vormittags. Danach essen wir gemeinsam zu Mittag. Kinder, die nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, bekommen eine Brotzeit.

11.45 bis 12 Uhr

In dieser Zeit werden die Halbtagskinder abgeholt.

12.00 Uhr Mittagsruhe

Jedes Kind hat nach dem Mittagessen die Möglichkeit, sich mit einem Waschlappen oder im Krippenbad selber den Mund und die Hände zu säubern. Anschließend gehen wir gemeinsam in den Schlafrum. Die Kinder werden beim Einschlafen von einer Bezugsperson der Gruppe begleitet, diese zieht sich anschließend in den danebenliegenden Gruppenraum zurück, die Tür bleibt angelehnt. Bei Kindern unter 1 Jahr besteht die Schlafwache während der ganzen Schlafenszeit.

Bei beruhigender, leiser Musik und mit ihren vertrauten Schlafutensilien, finden die Kinder hier Ruhe und Entspannung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach einem erlebnisreichen und anstrengenden Tag zur Ruhe finden und ihrem individuellen Schlaf- und Ruherhythmus nachgehen können.



13.45-14.00 Abholzeit beginnt

Die Eltern haben nun wieder die Möglichkeit ihre Kinder je nach Buchungszeit abzuholen.

14.00 Uhr Teestunde

Nach dem Aufstehen bekommen die Kinder noch eine Kleinigkeit zu essen.



14.30- 16.00 Freispielzeit

Diese Zeit nutzen die Kinder zum freien Spiel in den Gruppenräumen, im Garten oder in der Bewegungsbaustelle. Ein kurzes Elternübergabegespräch rundet den Tag ab.



Die Kinder werden an der Gestaltung des pädagogischen Alltags beteiligt.

Windelwechsel, Toilettengang und weitere hygienische Maßnahmen, wie Händewaschen werden vor und nach den Mahlzeiten und je nach Bedarf durchgeführt bzw. begleitet.

15.00 – 16.00 Uhr Sammelgruppe im Kindergarten

Die Kinder, deren Betreuung bis 16 Uhr gebucht ist, gehen um 15 Uhr gemeinsam mit den Krippenpädagoginnen in den Kindergarten.

9.1. Eingewöhnungskonzept Krippe

Für Ihr Kind und Sie als Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Vielleicht ist Ihr Kind bei uns das erste Mal außerfamiliär betreut, oder Sie trennen sich zum ersten Mal von Ihrem Kind. Dieser neuen Situation möchten wir in einer behutsamen Weise begegnen.

Die Zeit der Eingewöhnung gestalten wir nach dem **Berliner Modell**.

In Zusammenarbeit mit den Eltern soll das Kind an eine neue Umgebung gewöhnt werden. Dabei ist der Aufbau einer stabilen Bindungsbeziehung zu den pädagogischen MitarbeiterInnen zentral.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Pädagoginnen als sichere Basis akzeptiert werden, dem Kind Spielimpulse geben können und es sich von ihnen trösten lässt.



Folgende Informationen sollen Ihnen einen Überblick verschaffen:

In der Zeit der Eingewöhnung sollte das Kind je nach Bedarf die Kita nur halbtags, beziehungsweise gegebenenfalls nur stundenweise, besuchen. Die volle Buchungszeit wird erst nach dem sicheren Eingewöhnen genutzt.

Grundphase

Die Mutter, bzw. der Vater oder eine andere Bezugsperson, kommt mit dem Kind in die Einrichtung und bleibt circa eine Stunde zusammen mit ihm im Gruppenraum. Anschließend verlassen beide gemeinsam das Kinderhaus. In den ersten Tagen findet noch kein Trennungsversuch statt. Die Bezugsperson sitzt mit im Raum, ist aber kein aktiver Spielpartner oder nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf. Sie ist der „stumme Fels in der Brandung“, der allein durch seine Anwesenheit dem Kind die Sicherheit gibt, sein neues Umfeld zu erforschen.

Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe (dafür steht Ihnen unser Elterncafe im Eingangsbereich zur Verfügung). So können die PädagogInnen anhand der Reaktion des Kindes die Dauer der folgenden Eingewöhnungszeit beurteilen.

Sobald die Bezugsperson vom Fachpersonal „zurück gerufen“ wird, verlässt sie gemeinsam mit dem Kind das Kinderhaus.

Stabilisierungsphase

Je nach Bedarf des Kindes dauert die Eingewöhnungszeit unterschiedlich lang.

Kurze Eingewöhnung

Sie dauert circa 14 Tage. In dieser Zeit werden die Zeiträume ohne die Bezugsperson in der Gruppe stetig vergrößert. Die Bezugsperson bleibt aber weiterhin in der Einrichtung und ist jederzeit zur Stelle, falls das Fachpersonal dies für nötig erachtet und sie holt. Bei der gesamten Eingewöhnung richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder.

oder

Längere Eingewöhnung

Diese dauert circa zwei bis sechs Wochen.

Hat sich der erste Trennungsversuch für das Kind schwieriger gestaltet, findet erst ab dem siebten Tag ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn die Erzieherin das Kind dabei trösten kann, werden in den nachfolgenden Tagen die Zeiträume ohne die Bezugsperson vergrößert. Diese bleibt dabei weiterhin im Kinderhaus.

Schlussphase

Die Beziehung zwischen dem Kind und dem Fachpersonal hat sich soweit gefestigt, dass die Bezugsperson das Kinderhaus verlassen kann. Sie ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur/m Pädagogin/en noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Sie unterstützen Ihr Kind beim Kennenlernen der neuen Umgebung und des Fachpersonals, in dem Sie Folgendes beachten:

- Setzen Sie sich auf den für Sie vorbereiteten Stuhl im Gruppenraum und verhalten Sie sich grundsätzlich passiv
- Reagieren Sie auf Annäherung und Blickkontakt Ihres Kindes positiv, nehmen Sie jedoch von sich keinen Kontakt zum Kind auf
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu machen
- Beschäftigen Sie sich nicht mit anderen Dingen und Kindern
- Verabschieden Sie sich deutlich von Ihrem Kind und schleichen Sie sich nicht hinaus

In diesem Sinne werden wir den Übergang von der vorherigen familiären Betreuung in die Krippe in vertrauensvoller Zusammenarbeit gut meistern.

Zur Beantwortung weiterer Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



9.2. Rund-um-Versorgung in der Krippe

Die Zuwendung der Erwachsenen in **Wickel- und Pflegesituationen**, sowie die Akzeptanz der kindlichen Intimität, sind besonders wichtige Begegnungen, um die sozial-emotionale Beziehung zum Kind zu stärken.

Jedes Kind besitzt sein eigenes Wickelfach, in dem sich Windeln und Feuchttücher sowie Pflegeprodukte befinden, die Sie von Zuhause mitbringen und nach Bedarf auffüllen.

Diese werden ausschließlich von Ihrem Kind genutzt, da Sie wissen, was Ihr Kind braucht und verträgt.

Wir haben das Vertrauen in die Kinder, dass sie den Schritt zur Sauberkeitsentwicklung selbständig unternehmen.

Dafür schaffen wir günstige Bedingungen.

Dazu gehört:

- ein ansprechend gestalteter Sanitärbereich
- die Möglichkeit zu vielfältigen Körpererfahrungen
- auf die Signale des Kindes zu achten, wenn es auf die Toilette oder den Topf gehen möchte
- das Kind zum Toilettengang zu motivieren
- nicht zu schimpfen, wenn etwas „daneben geht“, sondern dem Kind Mut zu machen für neue Versuche
- das Kind mitbestimmen zu lassen im pädagogischen Alltag
- das Kind zu loben, wenn der Toilettengang geklappt hat und seine Leistung anzuerkennen
- das Vorbild-Lernen zu ermöglichen, denn größere Kinder sind Vorbilder für das Kind beim „Trockenwerden“

Die Kinder entscheiden selbst über ihren Körper. Dies wird akzeptiert, sofern die Gesundheit des Kindes nicht gefährdet ist.

Unterstützend wirkt sich auch die Förderung der Körperwahrnehmung des Kindes aus.

In allen Körperpflegesituationen (z.B. Händewaschen), sowie beim An- oder Ausziehen von Kleidungsstücken gilt für uns das Prinzip, dass das Bedürfnis des Kindes, diese Dinge selbständig zu tun, geachtet wird. Unsere Hilfestellung erfolgt, wenn die Kinder dieses wünschen.

Bettwäsche wird von der KiTa gestellt und auch gewaschen.

Die Einrichtung hält sich an die Verordnungen der Bayrischen Gesundheits- und Lebensmittelsicherheit.



Essen und Trinken

Ausgewogenes Frühstück: Wir bieten Brote und verschiedene Semmeln mit Butter, Marmelade, Wurst und Käse an, die von den Kindern und uns zubereitet werden. Des Weiteren wird von uns an verschiedenen Tagen z. B. Müsli, Milchreis, Rührei, Joghurt, Waffeln und Pfannkuchen angeboten. Reichlich aufgeschnittenes Obst und Gemüse runden das Angebot ab.

Das **Mittagessen** wird von der füssener Sozialstation geliefert und ist auf die Krippenkinder abgestimmt. Am Monatsende bekommen Sie darüber eine gesonderte Rechnung.

In der **Teestunde** um circa 14.00 Uhr gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit, die im Frühstücksgeld inbegriffen ist.

Getränke: Wir bieten Tee und Wasser, gelegentlich auch Saft oder Milch an.

Der Gestaltung der Mahlzeiten schenken wir besondere Aufmerksamkeit. Essen bedeutet die Befriedigung eines existenziellen Bedürfnisses, macht Spaß und ist auch eine kommunikative Situation. Kinder unter drei Jahren lernen noch selbstständig zu essen und sich an Regeln zu halten, die beim Essen gelten sollen.

Jedes Kind hat das Recht nur so viel zu essen, wie es möchte und nur das zu probieren, was es probieren will. Unser Respekt gegenüber dem Kind verbietet uns hier Zwang auszuüben. Sobald das Kind sitzen und selbst einen Löffel in der Hand halten kann, bekommt es die Möglichkeit eigenständig zu essen. Auch die Finger dürfen natürlich dazu benutzt werden das Essen in den Mund zu befördern. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Genussvoll die Eigenschaften der Lebensmittel mit Händen und Mund zu erspüren, ist ein wichtiger Lernprozess für Kinder: Je älter sie werden, umso häufiger bekommen sie eine Gabel und ein Messer, um damit das selbständige Essen zu probieren. Auch junge Kinder können sich den Teller selbst füllen. So lernen sie einzuschätzen, wie viel sie essen möchten bzw. können. Die Kinder hören dann auf zu essen, wenn sie satt sind. Die Mahlzeiten finden in einer entspannten Atmosphäre statt. An einem schön gedeckten Tisch schmeckt das Essen noch mal so gut. Durch all das wird den Kindern mehr Selbstständigkeit ermöglicht und dazu beigetragen, sich „groß“ zu fühlen.

Hilf mir es selbst zu tun.

Zeig mir wie es geht.

Tue es nicht für mich.

Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld meine Wege zu begreifen, sie sind vielleicht länger.

Vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu, denn aus denen kann ich lernen.

(Maria Montessori)

9.3. Schlafkonzept in der Krippe

Jedes Kind hat nach dem Mittagessen die Möglichkeit, zur Ruhe zu finden.

Jede Gruppe verfügt über einen separaten Schlafraum. Dieser ist mit verschiedenen Betten, individuell nach dem Bedürfnis der Kinder versehen. Es gibt Schaumstoffbetten und Nestbetten.

Im Schlafraum hat jedes Kind seinen festen Schlafplatz. Nach dem Mittagessen zieht sich jedes Kind selbstständig, beziehungsweise nach Bedarf mit Hilfestellung, für das Bett aus. Der Schlafraum ist nun schon vorbereitet. Dieser wurde vorab vom pädagogischen Fachpersonal gelüftet, abgedunkelt und angenehm temperiert. Wenn die Kinder schlafbereit sind können diese entspannt in ihren Betten liegen und es sich mit ihren vertrauten Schlafutensilien oder anderen Regulationshilfen gemütlich machen. Dazu zählen Schnuller, Kuscheldecke, Kuscheltier, etc..

Bettzeug (Bettdecke, Bettbezug) bekommen die Kinder von uns als Einrichtung gestellt, dieses wird im vierzehntägigen Rhythmus durch das Fachpersonal gewaschen.

Alle Kinder werden beim Einschlafen begleitet. Die Bezugsperson gibt dem Kind beim Einschlafen das, was es benötigt, beispielsweise ein sanftes Streicheln über die Wange.

Ruhig oder bei beruhigender, leiser Musik finden die Kinder zur Ruhe und Entspannung. Kinder bis zum ersten Lebensjahr werden während der gesamten Schlafenszeit von einer Bezugsperson begleitet. Ab dem ersten Lebensjahr befindet sich die Bezugsperson, nachdem alle Kinder schlafen und die Sicherheit während der Schlafenszeit gewährleistet werden kann, im an den Schlafraum angrenzenden Gruppenraum. Die Verbindungstür ist angelehnt und die Pädagogin kontrolliert regelmäßig, ob alle Kinder schlafen.

Uns ist es wichtig, dass alle Kinder in der Kinderkrippe nach einem erlebnisreichen und anstrengenden Tag ihrem individuellen Schlaf- und Ruherhythmus nachgehen können.

In der Zeit von 11:45 bis 13:45 ist im Krippenbereich Ruhezeit. Eltern holen ihr Kinder von 11:45 bis 12 Uhr an der Garderobe ab, von 12 Uhr bis 13:45 findet keine Abholzeit statt. Somit ist auch die Intimsphäre beim An- und Ausziehen jedes Kindes gewährleistet.



10. Ein Tag im Kindergarten

7.00 – 8:00 Uhr Ankommen

8.30 – Morgenkreis, Freispiel und gleitendes Frühstück

Freispiel heißt freies Spielen, Spielen ohne Anleitung. Die Kinder suchen sich aus, mit wem (Spielpartner), wo (Spielbereich) und wie lange sie spielen möchten. Die Kinder haben die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen (Flur, Atelier, Bücherei, Gruppenraum) zu spielen. Die Spielbereiche außerhalb des Gruppenzimmers sind so gestaltet, dass sie jedes Kind bespielen kann.



Beim gleitenden Frühstück entscheiden die Kinder selbst, wann sie frühstücken möchten. Einmal in der Woche gibt es das gemeinsame Frühstück. Die Kinder wählen anhand von Bildkarten eine Woche vorher aus, was es an diesem Tag zum Frühstück geben soll.

Zwischen 8:00 und 10:45 Uhr finden auch pädagogische Angebote statt. Diese Angebote finden sowohl in der Gesamtgruppe, wie auch in Kleingruppen statt. Ein wichtiger Bestandteil ist z.B. der Morgenkreis, das Turnangebot einmal die Woche, der Vorkurs Deutsch, Geburtstagsfeiern, Kinderkonferenzen und die Vorschulerziehung. Des Weiteren gibt es besondere Aktionstage wie Rucksacktag, Spielzeugtag oder der Besuch unserer Lesepaten.



10:45 – 11:45 Uhr

Freispiel im Garten.

Wir gehen bei fast jedem Wetter raus. Sollte dies nicht möglich sein, findet drinnen das Freispiel statt.

**12.00 – 12.30 Uhr**

Essenszeit und Abholzeit der Halbtagskinder

Wir essen gemeinsam das warme Mittagessen.

Kinder, die nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, essen ihre Brotzeit.

12.30 – 14.00 Uhr

Mittagsruhe

In der Ruhezeit gehen einige Kinder schlafen, die anderen kommen während der Mittagsruhe im Gruppenraum durch ruhige Musik oder bei entspannten Aktivitäten wie Bilderbuchbetrachtung, Massagen etc. zur Ruhe. Danach findet das Freispiel statt.

14.00 – 15.00 Uhr

Freispielzeit und Abholzeit

Diese Zeit nutzen die Kinder für das freie Spiel drinnen oder draußen im Garten.

15.00 – 16:00 Uhr

„Spätgruppe“

Die Krippenkinder und Kindergartenkinder werden gemeinsam im Kindergarten betreut.

Abweichungen in den einzelnen Gruppen sind möglich, wie z.B. Uhrzeiten, Turntage...



Schlafkonzept im Kindergarten

Alle Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf abzuhalten. Die Kinder der See-, Berg-, und Schlossgruppe schlafen gemeinsam in der Turnhalle. Jedes Kind hat dort einen festen Schlafplatz, der von unserem pädagogischen Fachpersonal im Vorhinein vorbereitet wird. Der Mittagsschlaf wird auf einer Schaumstoffmatratze, die mit einem Bettbezug, Decke und Kissen versehen ist, abgehalten. Die Bettwäsche wird von unserer Einrichtung gestellt und im vierzehntägigen Rhythmus gewaschen. Der Raum wird vorab gelüftet, abgedunkelt und angenehm temperiert.

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder, die einen Mittagsschlaf abhalten wollen nochmals auf die Toilette und ziehen sich anschließend in der Turnhalle an ihrem Platz selbstständig für das zu Bett gehen aus. An ihrem Platz befinden sich ihre benötigten Schlafutensilien wie Kuscheltier, Kuschelecke, Schnuller, etc., die ihnen helfen in den Schlaf zu finden. Eine Pädagogin begleitet die Kinder auch während dem Einschlafen und gibt wenn nötig Einschlafhilfe beispielsweise mit einem leichten Streicheln am Rücken oder der Wange. Wenn die Kinder wünschen, wird ihnen ein Hörspiel oder leise Schlafmusik angeboten, um leichter in den Schlaf zu finden.

Die Pädagogin bleibt solange mit in der Turnhalle, bis alle Kinder schlafen. Die Mittagsruhe findet von 12:45 bis 14:00 Uhr statt.

11. Unser Bild vom Kind

*Wir sehen mit den Augen, hören mit den Ohren,
riechen mit der Nase, schmecken mit dem Mund,
tasten mit den Händen, bewegen unseren Körper,
denken mit dem Verstand und fühlen mit dem Herzen.*

*Aber nur wenn wir all diese Dinge in eine Einheit bringen und verknüpfen,
entstehen wertvolle Erfahrungen und ein ganzheitlicher Lernprozess. (BEP)*

Im Mittelpunkt unseres Bildungsverständnisses steht das Kind selbst in seinem Ganzen.

Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten, eigenständigen und selbstbewussten Persönlichkeit, die durch Bildung mit Herz, Seele und Hand wertvolle und unerlässliche Lebenskompetenzen erwirbt.

Durch die Individualität jedes einzelnen Kindes mit seinen Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Begabungen, Interessen und seiner bisherigen Lebensgeschichte, gestalten die Kinder ihre Entwicklung und Bildung von Geburt an aktiv selbst mit.

Jedes Kind hat einen natürlichen Forscher- und Entdeckungsdrang, der es dazu ermutigt, die Welt voller Freude und Neugier mit allen Sinnen wahrzunehmen und zu begreifen.

Durch das Vorleben einer demokratischen Grundhaltung und Partizipation (Mitbestimmung) im Alltag wird jedes Kind mit seinen Bedürfnissen und Wünschen ernst genommen und sammelt so wertvolle soziale Erfahrungen für sein weiteres Leben.

Wir empfangen alle Kinder mit offenen Armen und einem offenen Herzen und schätzen ihre Vielfalt in Herkunft, Konfession, Alter, ihren Stärken und Schwächen als große Bereicherung für alle.

Wir sehen uns als Begleiter und Unterstützer in der kindlichen Entwicklung und Bildung. Deshalb sind uns eine Umgebung und Rahmenbedingungen, in denen sich Kinder wohl und geborgen fühlen sowie angeregt werden, sich zu beschäftigen, zu entfalten und sich weiterzuentwickeln, wichtig.

„Lernen ist Erfahrung – alles andere ist einfach nur Information“ (Albert Einstein)



12. Die Rechte der Kinder

Die Beteiligung und die Rechte der Kinder sind eine notwendige Voraussetzung für gelingende (Selbst-)Bildungsprozesse und die Entwicklung demokratischen Denkens und Handelns. Wir als pädagogische MitarbeiterInnen sehen uns verpflichtet, unsere pädagogische Arbeit an den Beteiligungsrechten der Kinder auszurichten.

Mahlzeiten

- Jedes Kind entscheidet bei der Brotzeit und beim Mittagessen selbst, wann / wie viel / mit wem und ob es essen möchte.
- Durch das pädagogische Personal wird das Kennenlernen und Probieren einzelner Speisen angeregt, der Wunsch und die Entscheidung des Kindes wird aber zu jeder Zeit akzeptiert.
- Zu jeder Mahlzeit haben die Kinder die Möglichkeit zu trinken
- Das pädagogische Personal hat auch bei den Mahlzeiten eine Vorbildfunktion. Eine gute Tischkultur, der Umgang mit Besteck, Tischgespräche und der wertschätzende Umgang mit Lebensmitteln wird angeregt.



Spielorte

- Jedes Kind gestaltet seine Freispielzeit eigenverantwortlich und selbständig. Es entscheidet über den Spielort, die Spieldauer und den Spielpartner.
- Jedes Kind entscheidet selbst, an welchen freien Aktionen/Angeboten es im Tagesablauf teilnehmen möchte.
- Das pädagogische Personal gibt lediglich den Tagesablauf mit festen Zeiten und Ritualen für die Kinder vor.



Wahl der Kleidung

- Jedes Kind entscheidet selbst, was es innerhalb der Kindertagesstätte tragen möchte.
- Bei Schmutz, Nässe sowie beim Betreten des Toilettenbereiches werden die Kinder aufgefordert Hausschuhe zu tragen.
- In der Turnhalle ist aus Sicherheitsgründen das barfuß laufen oder das Tragen von Turnschuhen/Gymnastikschuhen Vorgabe.
- Beim Gang in den Außenbereich schätzen die Kinder selbst ein, welche Kleidung für das Wetter für draußen angebracht ist und entscheiden danach. Das pädagogische Personal gibt Anregungen und Hilfestellung.

Im Freien

- Jedes Kind hat das Recht auf einen Aufenthalt im Freien.
- Jedes Kind (je nach Entwicklungsstand) hat das Recht, alleine in den Garten zu gehen. Ein/e pädagogische/r Mitarbeiter/in übernimmt hierfür die Verantwortung und die Aufsicht. Er/Sie entscheidet über die mögliche Anzahl der Kinder, den Aufenthaltsort im Spielbereich (z.B. muss Sichtkontrolle von innen durchs Fenster möglich sein) und über die zur Verfügung gestellten Spielmaterialien im Außengelände.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bewegungsvielfalt und Bewegungserfahrungen – wie rutsche ich, wie hoch kann ich klettern, wie und wo fahre ich mit dem Fahrzeug....
- Situationen, die für Kinder gefährlich sind, werden mit ihnen besprochen und in verbindlichen Regeln für alle Kinder festgehalten.



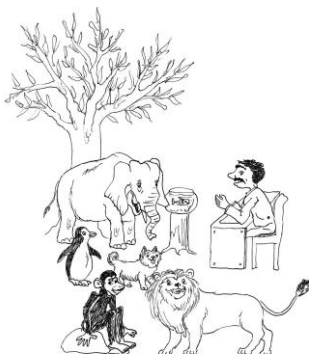
Selbstbestimmung beim Wickeln

- Jedes Kind entscheidet selbst, von wem und wann es gewickelt werden möchte – jedoch steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund.
- Die seelische und körperliche Unversehrtheit jedes einzelnen Kindes ist unser oberstes Gebot.

Außerdem hat jedes Kind ein Recht auf...

- ... Berücksichtigung seiner individuellen Bedürfnisse und Bedarfe.
- ... Gesundheit und Geborgenheit.
- ... Bildung, Spiel und Ruhe.
- ... elterliche Fürsorge, Liebe und ein sicheres Zuhause.
- ... Privatsphäre und persönliche Ehre.
- ... Meinungsäußerung, Information und Gehör.

13. Inklusion – Gleichheit in der Vielfalt



„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“.

§ 1 Absatz. 1 SGB VIII

"Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden."

Grundgesetz, Artikel 3, Absatz 3

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Kinder – unabhängig von Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft, Konfession und körperlicher und geistigen Entwicklung – die Möglichkeit haben, unser Kinderhaus zu besuchen.

Für uns ist unterschiedlich zu sein eine Selbstverständlichkeit.

Die Gestaltung des Alltages erfolgt so, dass alle die Inhalte und Aktivitäten gemeinsam erleben und einen Nutzen daraus ziehen können.

Unsere Ziele – Mittendrin statt nur dabei!

- Uns ist wichtig, dass Kinder mit besonderem Förderbedarf als fester Teil der Gruppe akzeptiert und geschätzt werden.
- Die Kinder sollen erfahren, dass jede/r persönliche Stärken und Schwächen hat und ein wichtiges und wertvolles Gruppenmitglied ist.
- Durch den Gruppenalltag und gemeinsame Aktivitäten versuchen wir die Kinder zu gegenseitiger Akzeptanz zu führen.
- Die Umgebung in der Einrichtung wird so gestaltet, dass das Kind sich mit seinen Ressourcen (Stärken) gut entwickeln kann.
- Unser Blick auf die Kinder orientiert sich an deren Ressourcen.
- Wir sehen die Eltern der bei uns betreuten Kinder als Experten ihrer Kinder und als unsere Partner in der Erziehungsarbeit.
- Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind angehalten, ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren und ggf. zu verändern.
- Ist der von uns zur Verfügung gestellte Betreuungsrahmen (Gruppenstärke, Fördermöglichkeiten, ggf. unter Hinzuziehung von externen Therapeuten) nicht ausreichend, begleiten wir Eltern und Kind bei der Abklärung und dem Übertritt in eine geeignetere Betreuungsform.

14. Die pädagogische Arbeit

Die Entwicklung folgender Kompetenzen ist uns sehr wichtig:

14.1 Physische (körperliche) Fähigkeiten

- Die Kinder übernehmen größtmögliche Selbstständigkeit bei den Hygienemaßnahmen und Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden z.B. durch Toilettengang, Hände waschen, Pflege des eigenen Körpers, Haare kämmen.
- Die Kinder entwickeln ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten z.B. durch bewegungsanregende Spiele, Bastel- und Malangebote, Bewegung im Garten, Spaziergänge und Ausflüge in die Stadt oder in den Wald.
- Die Kinder lernen die körperlichen Anspannungen zu regulieren und entwickeln ein Gespür dafür, was ihrem Körper und Geist gut tut und für die Gesundheit förderlich ist z.B. durch den Wechsel zwischen Anstrengung und Entspannung in der Gestaltung des Alltags.
- Die Kinder erfahren und lernen das Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben z.B. durch eine täglich vorbereitete und ausgewogene Brotzeit, Frühstückstag, einen sorgsam Umgang mit Lebensmitteln, sowie Rituale beim gemeinschaftlichen Essen.
- Alle Kinder, auch Kinder mit körperlichen Einschränkungen, nehmen bei uns aktiv teil. Wir passen uns den Kindern an.

14.2 Kognitive (geistige) Fähigkeiten und Lernen wie man lernt

- Die Kinder lernen ihren Körper mit allen Sinnen (sehen, hören, tasten, riechen und schmecken) zu erleben, wahr zu nehmen und besser kennen zu lernen z.B. durch das Barfuß laufen im Gras und im Sand, durch Tastspiele oder durch gemeinsames Kochen und Backen zu Festlichkeiten.



- Die Kreativität und Phantasie der Kinder kommt zum Ausdruck z.B. im körperlichen (motorischen) Bereich durch das Tanzen nach Musik, im sprachlichen Bereich durch das Erzählen von Geschichten, im gestalterischen Bereich durch kreative Beschäftigungsangebote und durch das Fortführen des ICH-Buches (Portfolio).

- Das Gedächtnis und die Aufmerksamkeit der Kinder prägen sich aus und werden weiterentwickelt z.B. durch Reime, Fingerspiele, Lieder, Bewegungsspiele, Projekte und die Beschäftigung mit verschiedenen Themen.

- Die Denkfähigkeit, wie die Bildung von Begriffen, das Erkennen von Zusammenhängen, das Entwickeln von Strategien, wird alters entsprechend angeregt und gefördert

z.B. durch Experimente, Beschäftigung mit mathematischen Zusammenhängen wie Bauen und Zählen, durch Sprache wie Begriffsbildung oder auch aufgrund von Beobachtungen.

- Die Kinder lernen die Fähigkeit Probleme wahrzunehmen, nach Problemlösungen zu suchen und diese eigenständig oder mit Hilfestellung vom pädagogischen Personal umzusetzen.

Die **lernmethodische Kompetenz** ist die Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb und der Grundstein für lebenslanges Lernen aus Eigenmotivation und schulisches Lernen.

- Die Kinder lernen, sich neue Informationen gezielt anzueignen und zu verarbeiten
z.B. durch eigenständiges Ausschauen von anregendem und anschaulichem Material oder durch gezielte Fragestellung an das Fachpersonal.
- Die Kinder können das erworbene Wissen anwenden und übertragen
z.B. durch Rollenspiele, im Freispiel, durch Gespräche und weiterführende Angebote.
- Die Kinder können Lernprozesse wahrnehmen und steuern. Sie kennen verschiedene Lernwege und probieren diese aus z.B. Beobachtung und Imitation der anderen Kinder und des Fachpersonals.
- Wir stellen uns auf jedes Kind individuell ein – jedes Kind hat eigene Erfahrungen, Lernstrategien und sein eigenes Lerntempo.



14.3. Leben in Gemeinschaft

- Die Kinder lernen Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzubauen und Freundschaften zu schließen
z.B. durch einen offenen, wertschätzenden und respektvollen Umgang im alltäglichen Miteinander, durch das Akzeptieren von anderen Meinungen und Interessen.
- Die Kinder lernen eine Bindung und Beziehung einzugehen.
Durch diese Beziehungen, das Vertrauen, die Unterstützung und Annahme eines jeden Kindes wird die Bildung der Kinder maßgeblich unterstützt.
- Die Kinder lernen die Gemeinschaft zu leben und sich zugleich auch abzugrenzen gegenüber anderen Kindern und den Erwachsenen. Dadurch baut sich sowohl ein Wir-Gefühl als auch ein Nähe-Distanz Gefühl auf.
- Die Kinder erlernen Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
z.B. durch verschiedene Gesprächsregeln und das Gestalten und Mitwirken bei Gemeinschaftsarbeiten.
- Die Kinder lernen die demokratische Teilnahme
z.B. durch Kinderkonferenzen bei denen die Meinung von jedem Kind wichtig ist und angehört wird.
- Die Kinder lernen eine Perspektivübernahme, d.h. sie lernen sich in andere Personen hineinzusetzen, z.B. im Rollenspiel in der Puppenecke.
- Die Kinder lernen mit Konflikten umzugehen und nach Lösungen und Kompromissen zu suchen.
z.B. tragen die Kinder mit Unterstützung des Fachpersonals verschiedene Sichtweisen und Lösungsmöglichkeiten. Eigenständig können die Kinder daraufhin sich für eine Lösungsstrategie entscheiden und für ihr Verhalten Verantwortung übernehmen.

- Die Kinder lernen Interessenskonflikte auszuhalten und sich für die Durchsetzung ihrer Interessen einzusetzen
z.B. im Freispiel am Vormittag, im Garten
- Die Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen
z.B. beim Spaziergang im Umgang mit Flora und Fauna, im Bezug auf das eigene Handeln und Reagieren beim Spielen mit Freunden, im Bereich des verantwortlichen Umgangs mit den Lebensmitteln bei der täglichen Brotzeit.
- Die Kinder lernen, andere zu akzeptieren.

14.4. Interessiert und engagiert sein

- Das Kind lernt selbst zu bestimmen was es tun will und wie. Es lernt Verantwortung für das eigene Tun zu übernehmen (Autonomieerleben).
- Das Kind entscheidet was es spielen möchte und wie es z. B. mit den verschiedenen Materialien am Maltisch etwas gestalten kann.
- Das Kind lernt schwierige Aufgaben aufgrund seiner Kompetenzen bewältigen zu können (Selbstwirksamkeit)
z.B. das Kind steigt auf die Schaukel, trotz Schwierigkeit kommt es selbstständig hoch.
- Das Kind kann sein eigenes Verhalten beobachten, bewerten und steuern
z.B. das Kind klettert auf die Rutsche und entscheidet sich zu rutschen.
- Das Kind lernt neugierig zu sein und Interesse zu zeigen
z. B. ist das Kind bei einem Spaziergang durch die Stadt sehr fragend, aufgeschlossen und interessiert.

14.5. Ich bin Ich

- Das Kind ist mit sich zufrieden, fühlt sich mit seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt (Selbstwertgefühl).
Durch einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit jedem einzelnen Kind wird diese Zufriedenheit unterstützt.
- Das Kind lernt differenzierte, positive Rückmeldungen über sich selbst anzunehmen
z.B. hilft ein Kind einem anderen Kind freiwillig beim Aufräumen und erhält für sein Verhalten Lob. Auch können die Gefühle des anderen Kindes ausgesprochen werden. „Schau mal wie froh der Peter ist, dass du ihm hilfst.“
- Das Kind lernt auch sich mit allen Besonderheiten und Einschränkungen zu akzeptieren und diese auch bewusst zu leben.
- Das Kind erfährt sich als Teil des Ganzen – durch Beteiligung und Mitbestimmung (Partizipation) lernt es, dass seine Stimme ein Gewicht in der sozialen Gruppe hat.

14.6 Meine Stimme zählt – Ich partizipiere

- Partizipation benennt die Grundhaltung, Kinder an der Gestaltung des pädagogischen Alltages zu beteiligen. **Partizipation** bedeutet dabei die **Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung** und **Mitbestimmung** der Kinder im pädagogischen Alltag.
- Das Kind erlebt sich durch vielfältige Erfahrungen (individuelle Interessen vertreten, Positionen mit anderen aushandeln, Konflikte bewältigen und Verantwortung übernehmen) als sozialer Akteur kennen.
- Das Kind sieht sich als Entscheidungsträger bei Ereignissen des Zusammenlebens in der Gruppe.
- Das Kind setzt sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander und gestaltet so die Lösung von Problemen oder Regeln.

- Das Kind lernt Handlungsmöglichkeiten zu wählen und so an seinem eigenen Bildungsprozess teilzunehmen
- Das Kind übernimmt Verantwortung für sein eigenes Tun und so wird sein Selbstwertgefühl gestärkt
- Das Kind wird durch das pädagogische Personal gestärkt, sich über Situationen und Personen – auch pädagogische Fachkräfte – in der Einrichtung zu beschweren.

Durch folgende Methoden wird die Partizipation in der Einrichtung gelebt:

- Kinderkonferenzen: Hier versammeln sich alle Kinder in einer Gruppe oder im Kindergarten, um Dinge zu besprechen und auszuhandeln, wie z.B. Regeln, Aktivitäten, Ausflüge etc.
- Gesprächskreis: Hier können die Kinder mitentscheiden, was sie spielen, singen oder besprechen möchten.
- Dienste übernehmen: Die Kinder übernehmen entsprechend ihres Entwicklungsstandes Aufgaben, wie z.B. Tischdecken oder Blumen gießen.
- Spielort: Die Kinder können selbstständig entscheiden, an welchem Ort und mit welchem Material sie spielen möchten.
- Spielpartner: Die Kinder wählen ihren Spielpartner aus.
- Meinungsäußerung und Aushandlungsprozesse: Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich gegenüber der Gruppe und dem pädagogischen Personal aktiv mitzuteilen, Meinungen zu diskutieren und Lösungsstrategien zu entwickeln.
- Verlässliche Strukturen: Durch unseren geregelten Tagesablauf und wiederkehrende Rituale können die Kinder ihre Bedürfnisse befriedigen (Essen, Trinken, Ruhe, Aktivität, frische Luft, Toilettengang ...)

Partizipation ist ein Qualitätskriterium unserer Arbeit, weil...

- jedes Kind das Recht auf Beteiligung hat
- wir Inhalte des BEP (Bay. Bildungs- und Erziehungsplan) umsetzen
- wir selbstbewusste Kinder wollen, die stark für das Leben sind
- unsere Kinder lernen, Konflikte zu lösen
- unsere Kinder widerstandsfähig gegenüber Stressfaktoren werden sollen
- wir das frühe Erlernen eines demokratischen Grundverständnisses als unsere Aufgabe sehen

15. Bildungs- und Erziehungsbereiche

In einem so interkulturellen Haus wie unserem sind die verschiedenen Kulturen ein wertvolles Gut, aus dem alle Kinder und Erwachsene schöpfen können. Aber nicht nur hier liegt ein Schwerpunkt in unserer Arbeit. Die geschlechtssensible Erziehung, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung sowie mit Hochbegabung finden gleichermaßen einen Platz und eine intensive Förderung.

Wir wollen die Kinder erziehen zu

15.1 wertorientiert und verantwortungsvoll handelnden Menschen

- Eine feste und sichere Bindung zu den jeweiligen Bezugspersonen ist die Voraussetzung für einen bewussten, sozialen Umgang mit anderen Menschen. Vertrauensbildende Grunderfahrungen führen zu einem positiven Selbstbild, Offenheit und Leistungsfähigkeit. Durch viel Zeit und gute Elternarbeit schon in der Eingewöhnungszeit, durch einen vertrauensvollen, offenen und herzlichen Umgang mit den Kindern entstehen genau diese Erfahrungen.
- Konfliktmanagement, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Resilienz, Kontaktfähigkeit und Rücksichtnahme sind soziale Werte, die mit der persönlichen Entwicklung zu einem selbstbewussten, eigenverantwortlichen Menschen einhergehen. Durch soziale Bilderbücher und Spiele zu den Themen: Streit, Wut, Gefühle, Freundschaft, Lebenskrisen, aber auch durch Rollenspiele oder Patenschaften für jüngere Kinder, werden soziale und emotionale Themen aufgegriffen und es entsteht ein Gruppengefühl und ein soziales Handeln.
- Rituale im Tagesablauf, wie der Morgenkreis, Stuhlkreis, Mittagessen, Lieder und akustische Signale z. B. beim Aufräumen, geben Halt und Orientierung am Tag. Gesprächsregeln und gepflegte Umgangsformen sind uns dabei sehr wichtig.
- Durch gemeinsame Feste im Jahreskreis werden die verschiedenen Kulturen, Werthaltungen und Religionen vermittelt und weitergegeben. Offen zu sein für Vielfalt ist uns wichtig.
- Die Einbindung von Kindern bei vielen betreffenden Entscheidungen und Ergebnissen des Zusammenlebens in der Gruppe, ist uns ein großes Anliegen. Die Kinder lernen zu ihren Entscheidungen zu stehen und Verantwortung zu tragen.

15.2 sprach- und medienkompetenten Menschen

- Die Sprache ist in unserer Gesellschaft die wichtigste Ausdrucksmöglichkeit. In der **Literacyerziehung** (Lese- und Schreibkompetenz) ist es unser Ziel, das Interesse an Sprache und Schrift zu wecken und den Wortschatz zu erweitern. Durch dialogische Bilderbuchbetrachtungen (Besprechen und Spielen), Vorlesen, freies Erzählen, Rollenspiele, Reime, Wortspiele, Fingerspiele, Lieder, aber auch zu jeder Zeit frei verfügbare Bücher u.v.m. bieten wir vielseitige Lernangebote, durch die die Sprachkompetenz der Kinder gefördert wird.

- Das **phonologische Bewusstsein** ist besonders für die Vorschulkinder von großer Bedeutung, da dieses den Grundstein für den Schrifterwerb legt. Durch gezielte Hör- und Sprachübungen, Reimspiele, Anlauterkennung, Rhythmusübungen und Fingerspiele wird dieses gerade im Jahr vor Schuleintritt verstärkt gefördert.
- Auch in der Sprachentwicklung gilt der Grundsatz – vom Greifen zum Begreifen –, bzw. hier vom Greifen zum Sprechen. Durch Ausflüge, Naturerfahrungen, gemeinsames Kochen und das bewusste Wahrnehmen der Umgebung (z. B. Schilder mit Buchstaben, Formen, Gegenstände) wird der Wortschatz stetig erweitert.
- Unsere **Hausbücherei** umfasst viele Bilder- und Sachbücher. Nicht nur die pädagogischen Mitarbeiterinnen finden dort ihr themenbezogenes Buch, auch die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit, zusammen mit dem Fachpersonal oder auch alleine, Bücher auszusuchen, die sie interessieren.
- Das wöchentlich stattfindende Erzählen und Vorlesen durch unsere **Lesepaten** wird von den Kindern geliebt. Es ist ein zusätzlicher und wertvoller Beitrag zur Sprachförderung in unserer Einrichtung.
- Die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Schule sind gute Deutsch-Sprachkenntnisse. Der Sprachstand der Kinder im Kindergarten wird jedes Jahr mit den gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (SELDAK, SISMIK) erhoben.
Kinder mit nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen (z.B. aufgrund von Deutsch als Zweitsprache oder anderen Gründen) können am D 240-Deutsch-Vorkurs teilnehmen.
Dieser findet sowohl in der naheliegenden Grundschule durch eine Grundschullehrerin wie auch im Kindergarten durch eine pädagogische Fachkraft statt.
Die gesetzliche Grundlage hierfür bildet der Artikel 19, Nr. 10 im BayKiBiG sowie der Artikel 5 im BayIntG.

15.3 fragenden und forschenden Menschen

- Wir befinden uns mittlerweile in einer Wissensgesellschaft, die viel aus zweiter Hand lernt, aber direkte Erfahrungen teilweise nicht mehr ermöglicht. Für Kinder ist es aber elementar, Dinge selbst zu tun und sie selbst zu erfahren. Lerninhalte, die man selbst ausprobiert hat, bleiben um ein Vielfaches länger im Gedächtnis und können so wieder mit neuen Erfahrungen verknüpft werden.
- Durch verschiedenste Materialerfahrungen, z.B. durch Experimente mit Wasser, Sand, Magnete, Farben und vieles mehr, können Kinder ihre Umwelt erproben und verstehen lernen. Die Fragen der Kinder werden dazu von uns aufgegriffen und gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt. Wir geben den Kindern vielfältige Anregungen, z. B. durch eine Wasserwanne mit verschiedenen Gegenständen darin (was schwimmt, was schwimmt nicht?) oder das Auseinanderbauen eines Radios.
- Kinder die ihre Umwelt verstehen und lieben, werden sie in Zukunft auch schützen und so ist ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen ein wichtiger Bildungsbereich. Durch Naturerfahrungen in Wald, Wiese und am See, durch Exkursionen, Bilderbücher, Projekte (Müll trennen..) und Gespräche, lernen die Kinder einen praktischen Umweltschutz kennen und entwickeln ein Bewusstsein für die Natur, die sie umgibt.
- Mathematisches Verständnis ist die Basis für lebenslanges Lernen. Durch geometrische Formen, Zahlen, Mengen und Muster erlernen Kinder Strukturen, Ordnung, Wiederholbarkeit und Beständigkeit – die sie auf andere Lebensbereiche übertragen können.

15.4 künstlerisch aktiven Menschen

- Kreativität ist die Fähigkeit im Denken neue Wege zu gehen. Kinder entdecken und lernen mit allen Sinnen ihre Umwelt, machen ästhetische Erfahrungen und erweitern so stetig ihre Wahrnehmungsfähigkeit.
- Durch kreatives Gestalten lernen die Kinder sich selbst kennen und bringen ihre Gefühle zum Ausdruck z.B. durch Zeichnen, bildnerisch-plastisches Gestalten, durch Gesten und Sprache. Deshalb stellen wir den Kindern eine Fülle an Materialien wie Knete, Blätter, Karton, Wolle und vieles mehr und Spielmöglichkeiten wie z.B. Rollenspiele, Theaterstücke, Lautmalereien und Spiele mit Mimik und Gestik, zur Verfügung. So können sie ihre Ideen verwirklichen und ihr eigenes Ich zum Ausdruck bringen, wodurch sie Erlebnisse innerhalb der Familie, der Umwelt oder der Medien verarbeiten können.

- Durch bildliche Äußerungen der Phantasie schildern die Kinder ihre Sicht der Welt. Hierbei reicht das Spektrum vom ersten anfänglichen Kritzeln bis hin zu ausgefallenen Gestaltungsformen. Vielfältige kreative Materialien, Werkzeuge und Techniken geben den Kindern Ausdruckskraft.



- Musik fördert die gesamte Persönlichkeit der Kinder. Sie bringt Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude, emotionale Stärke oder Ausgeglichenheit zum Ausdruck. Durch gemeinsames Singen und Musizieren werden die sozialen Kompetenzen in der Gruppe gestärkt und der Wortschatz erweitert. Auch hier fließt die kulturelle Identität und interkulturelle Kompetenz mit den verschiedenen Musikstilen aus den Kulturkreisen mit ein. Durch Singen von Liedern, Hören, Bewegungslieder und Singspiele, Tänze, rhythmischen Übungen, Klanggeschichten oder freies Spielen von Instrumenten, wird die Stimm- und Sprachbildung gefördert.
- In unserem Atelier und der Werkstatt haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbständig kreativ zu betätigen und ihre künstlerisch-kreativen Phantasien ausleben. Die Erwachsenen stellen den Rahmen und die Materialien zur Verfügung und geben ggf. Hilfestellung.

15.5 starken Menschen

- Über die Bewegung begreifen Kinder ihre Umwelt. Sie nehmen sich selbst wahr und lernen ihren Körper und ihre Grenzen kennen. Bewegung ist gerade für jüngere Kinder eine enorme Erweiterung des Erlebnisraumes und eine Ausdrucksform zugleich. Bewegen, Fühlen und Denken beeinflussen sich gegenseitig.
- So wirkt sich die Bewegung positiv auf die Konzentration, Phantasie, Gesundheit, das Wohlbefinden und das gesamte Selbstkonzept aus. Durch gezielte und altersgerechte Bewegungsangebote, Rhythmik-Stunden, Tänze, Bewegung im Freien und im Freispiel, aber auch immer wieder durch die Verknüpfung mit Liedern, Fingerspielen, Geschichten und Bilderbüchern, werden die Kinder spielerisch gefördert. So wird ihre Koordination, Kraft, Schnelligkeit, der Gleichgewichtssinn, die Raumorientierung, das Regelbewusstsein und auch das Zusammenspiel in der Gruppe gestärkt. Mit einer gesunden Entwicklung geht immer auch Bewegung einher.
- Gesundheit heißt körperliches, geistiges, seelisches und soziales Wohlbefinden. Die Kinder lernen Eigenverantwortung für Körper und Gesundheit zu übernehmen z. B. durch gesunde Ernährung, Körperpflege, Hygiene oder ausreichend Bewegung. In Projekten über Lebensmittel oder Hygiene, beim gemeinsamen Einkaufen, bei

Besuchen auf dem Wochenmarkt und bei der gesunden Brotzeit lernen Kinder täglich, was ihrem Körper gut tut.

- Durch positive Bindungserfahrungen sind Kinder nachweislich stressresistenter. Ein positiver und effizienter Umgang mit Stress ist eine wichtige und vor allem lebenslange Lernerfahrung. Kinder erfahren bei uns durch Phantasiereisen, Massagen oder Geschichten zur Ruhe zu kommen und zu entspannen. Dabei spüren sie ihren Körper und lernen sich selbst kennen.
- Wenn Kinder sich selbst als Teil ihrer Umwelt wahrnehmen achten Sie automatisch auf die Dinge, die sie umgeben und lernen so durch Bilderbücher, Verkehrserziehung, Spaziergänge usw. Unfälle zu vermeiden und sich sicher im Verkehr, zu Hause und der Einrichtung zu bewegen.
- Die Kinder erfahren, dass es eine Stärke ist, die Mitmenschen anzunehmen, wie sie sind und jedem Menschen mit dem gleichen Respekt und mit Anerkennung zu begegnen.

16. Vorschularbeit – Kooperation mit der Grundschule

Das letzte Jahr in unserem Kinderhaus ist für die Kinder, die Eltern und für uns als pädagogisches Personal eine ganz besondere Zeit. Die Kinder freuen sich, dass sie nun endlich die Großen in unserem Kinderhaus sind. Wir als pädagogische Mitarbeitende wissen um die Bedeutung des letzten Jahres, welches oft als Startschuss für die Schule gesehen wird. Diese Anforderungen und gleichzeitig Herausforderungen gilt es zu koordinieren, damit das letzte Jahr in unserem Haus für alle Beteiligten zu einer für diese wichtige Lebensphase erfolgreiche Zeit wird.

***Wenn Lernen mit positiven Emotionen verbunden wird,
also Freude bereitet,
dann ist das Gelernte besser rememberbar.
Und kann kreativ eingesetzt werden.*** Manfred Spitzer

Damit wir diese Freude, Kreativität und positive Emotionen erreichen, setzen wir folgende Methoden in unserer Vorschularbeit um:

- Vorschularbeit beginnt ab dem ersten Tag bei uns in der Einrichtung, durch
 - altersentsprechende Angebote nach dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes.
 - eine vorbereitete Umgebung, die Lernfreude hervorruft, sowie die emotionale, kognitive, soziale, sprachliche und motorische Kompetenz fördert und entwickelt.
- Inhalte unserer Vorschularbeit
 - alle Kinder bearbeiten wöchentlich Arbeitsblätter, die in ihrer Vorschulmappe abgeheftet werden, welche sich in ihren Vorschulfächern in der Gruppe befinden.
 - alle Kinder gestalten einen Jahreskalender
 - Exkursionen/Ausflüge finden statt (Verkehrserziehung, Krankenhaus...).
 - Projektarbeiten wie z. B. das Zeitungsprojekt der Allgäuer Zeitung: „ZIK“

All diese Inhalte sprechen unsere Ziele aus dem Bayrischen- Bildungs- und Erziehungsplan an.



Zu unserer Vorschularbeit gehört auch die enge **Kooperation mit der Grundschule**.
Dabei werden folgende Ziele umgesetzt:

- Förderung der deutschen Sprache auf unterschiedlichen Niveaustufen für alle Kinder
- Weltwissen erweitern
- Werteerziehung und Gemeinschaftssinn stärken
- Freude am Lernen und Austausch erfahren und generelle Lernmotivation gewinnen
- Gelingender Übergang vom Kinderhaus zur Grundschule
- Die Eltern in Bildungs- und Erziehungspartnerschaft einbinden

In unserm Kinderhaus finden dazu

- Sprachförderung für Kindergartenkinder mit Förderbedarf im deutschen Spracherwerb (Vorkurs D 240 Deutsch)
- Elternabende statt
- Besuche in der Grundschule
- Gemeinsame Projekte, Feste und Feiern



17. Zusammenarbeit mit Eltern

In unserem Hause sollen Sie sich als Eltern willkommen fühlen.

Sie kennen Ihr Kind am längsten und am besten, von daher sind Sie die familiären Experten für Ihr Kind und für uns wertvolle Ansprechpartner, wenn es um die Themen Ihres Kindes geht.



Wir sehen uns als Erziehungspartner, auf dem gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihrem Kind.

Dabei stehen wir Ihnen als fachlich kompetente Ansprechpartner, als Berater und Vermittler offen und ehrlich zur Seite.

Wir möchten, dass auch Sie sich wohlfühlen, zufrieden sind und gemeinsam mit Ihrem Kind positive Erfahrungen im Kinderhaus sammeln.

Dafür steht Ihnen in unserem Kinderhaus das **Elterncafé** und unser Gesprächszimmer zur Verfügung, wo ein Erfahrungsaustausch über Ihr Kind in einem gemütlichen Rahmen stattfinden kann.

Im Elterncafe befindet sich auch eine Spielecke, die unsere jüngsten Besucher während eventueller Wartezeiten nutzen können.



Nicht nur regelmäßig stattfindende **Elterngespräche** dienen dem Austausch, sondern auch die täglich stattfindenden kurzen **Tür- und Angelgespräche** beim Bringen und Holen Ihres Kindes tragen zu einem positiven Miteinander bei.

Die jährlich stattfindende **Elternbefragung** gibt Ihnen zusätzlich die Möglichkeit, Ihre Meinung und Ihre Anregungen mitzuteilen.

Der **Elternbeirat** wird jährlich zu Beginn des neuen Betreuungsjahres gewählt. Er dient als Bindeglied zwischen den Eltern und unserem Kinderhaus. Die Aufgaben und Rechte des Elternbeirates sind gesetzlich geregelt. Er wirkt bei Angelegenheiten, die für das Kinderhaus von Bedeutung sind, beratend mit.

Über Ihre Unterstützung und Mitarbeit bei Aktionen, Festen und Feiern würden wir uns sehr freuen. Sie haben auch die Möglichkeit, nach Absprache mit uns, einen **Hospitationstag** bei uns zu verbringen.

Kindergarten ABC

Zu Beginn Ihrer Kindergartenzeit erhalten Sie unser Kiga ABC, mit wichtigen Informationen für Sie und Ihr Kind.

Zusätzlich werden Sie über Wichtiges an den Infowänden vor den Gruppen informiert z.B. Feste, Elternabende, Schließtage, Aktionen etc..

Buchungszeiten

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie sich an Ihre gebuchten Stunden in der Einrichtung halten müssen. Sie haben jedoch die Möglichkeit zum Anfang jedes folgenden Monats umzubuchen, sofern der Personalschlüssel dafür stimmt. Sollten Sie in Ausnahmefällen, Notfällen oder bei besonderen Anlässen eine andere Buchungszeit benötigen, können Sie gerne auf uns zukommen, wir finden gemeinsam eine Lösung.

Krankheitsfall

Mit Unterzeichnung der Vertragsunterlagen bekommen Sie von uns ein Informationsblatt zum Infektionsschutzgesetz § 34 Abs. 5 ausgehändigt. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Kenntnisnahme.

Bei Erkrankung Ihres Kindes bitten wir Sie, die jeweilige Gruppe bis 8.15 Uhr zu benachrichtigen. Sollte es sich um eine ansteckende Krankheit handeln, kann Ihr Kind unser Kinderhaus nicht besuchen, bis keine Ansteckungsgefahr mehr für andere Kinder und das Personal besteht.

Bitte denken Sie auch daran, dass kranke Kinder den Alltag in einer Gemeinschaftseinrichtung oft als Belastung und Überforderung erleben. Behalten Sie auch deshalb bitte Ihr Kind zu Hause, bis es wieder gesund ist und wieder am Tagesablauf teilnehmen kann.

Sollte Ihr Kind bei uns im Haus Krankheitssymptome zeigen, werden wir Sie anrufen und bitten, Ihr Kind abzuholen und zu Hause gesund zu pflegen. Bitte geben Sie uns immer Ihre aktuelle Handy-/Telefonnummer, damit wir Sie erreichen können.

Ein lebendiges und harmonisches Miteinander ist uns ein wichtiges Ziel.

18. Dokumentation

Wir wollen unsere pädagogische Arbeit mit Ihren Kindern für Sie transparent und nachvollziehbar gestalten. Deshalb werden die Entwicklungsschritte der Kinder dokumentiert und auf verschiedene Weise, entsprechend dem Bildungsauftrag, festgehalten.

Im **Kindergarten** erfolgt die Dokumentation durch Methoden, wie

Portfolio

- zeigt die Lernfortschritte des Kindes
- wird zu Beginn der Kindergartenzeit begonnen und kontinuierlich bis zum Schuleintritt geführt
- es beinhaltet viele Fotos aus dem Kindergartenalltag
- es ist für die Kinder, aber auch für die jeweiligen Eltern, jeder Zeit zugänglich

Beobachtungsbögen

- Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.
- Sismik: Sprachverhalten und Interesse an der Sprache bei Kindern „mit Migrationshintergrund“.
- Perik: soziale- und emotionale Entwicklung

Der aktuelle Entwicklungsstand eines Kindes (u.a. erhoben und dokumentiert mit Hilfe der Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik) ist Grundlage für die jährlichen Entwicklungsgespräche.

Infotafel

- zeigt Aktuelles aus der Gruppe und von Ihrem Kind
- der Wochenplan zeigt täglich detailliert, welche Angebote, Aktionen und Einheiten mit und für die Kinder gestaltet wurden
- Ankündigung von Ausflügen, Aktionstagen etc.

Fotowand

- zeigt Aktuelles aus der Gruppe und von Ihrem Kind
- wird stetig aktualisiert

In der **Kinderkrippe** erfolgt die Dokumentation durch:

Beobachtungsbogen

- Kuno Beller Entwicklungstabelle
Es werden ein- bis zweimal jährlich Entwicklungsgespräche angeboten. Die Grundlage für diese Gespräche bietet die Kuno Beller Entwicklungstabelle.

ICH Buch / Portfolio

- zeigt die Lernfortschritte des Kindes
- wird zu Beginn der Krippenzeit begonnen und kontinuierlich bis zum Kindergarteneintritt geführt
- das Portfolio ist für die Kinder, aber auch für die jeweiligen Eltern, jeder Zeit zugänglich

Liederordner

- beinhaltet aktuelle Kopien von Liedern- und Fingerspielen
- wird stetig weitergeführt
- ist jederzeit für Sie einsehbar
- befindet sich über den Elternpostfächern

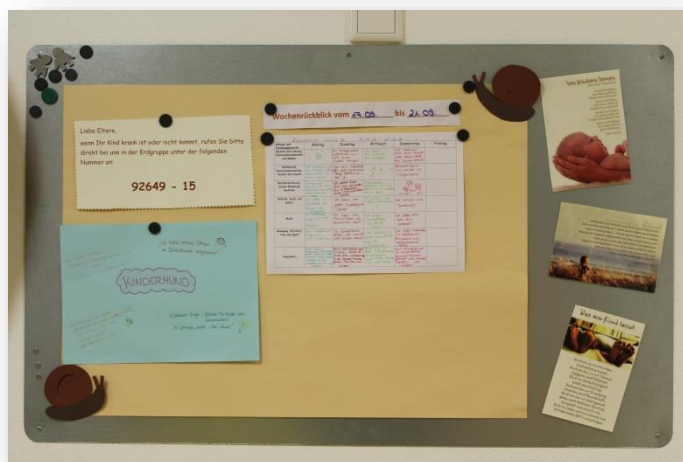
Fotowand

- zeigt Aktuelles aus der Gruppe und von Ihrem Kind
- wird stetig aktualisiert

Wochenplan

- wird stetig aktualisiert
- zeigt die Bildungsangebote für Ihr Kind

Im Eingangsbereich finden Sie außerdem eine große Aushangstafel für alle Informationen, die das gesamte Haus betreffen.



19. Ausblick

Ein wichtiges Gebot der pädagogischen Arbeit ist die stete Weiterentwicklung. So haben wir uns für die Zukunft Ziele gesteckt, die unser pädagogisches Handeln bestimmen sollen und die wir verwirklichen möchten.

In den vergangenen Jahren hat sich schon sehr viel verändert in unserem Kinderhaus.

Dennoch möchten wir keinen Stillstand in unserer Arbeit und versuchen uns ständig durch interne und externe Fortbildungen weiter zu entwickeln und unsere pädagogische Arbeit auf hohem Niveau zu halten.

So steht die Ausweitung der Beteiligungsmöglichkeiten auf unserer to do Liste genauso wie die detaillierte Erarbeitung eines Beschwerdemanagements.

***Die Sonne der Kindheit
muss die Kraft haben,
ein ganzes Leben lang
anzuhalten***

indisches Sprichwort



20. Impressum

Geschrieben vom 03.09. – 05.11.2012

Aktualisiert im März 2016

Aktualisiert im September 2018

Aktualisiert im Januar 2019

Aktualisiert im Januar 2020

Aktualisiert im Februar 2021

Aktualisiert im Januar 2024

AWO Kinderhaus Schatztruhe

Ziegelbergweg 34

87629 Füssen

Telefon: 08362-926490

Telefax: 08362-9264922

Website: www.awo-kinderhaus-fuessen.de

Email: kita-fuessen@awo-schwaben.de

